

## Erlenhügel.

Einige große Eidechsen liefen schnellfüßig in den Spalten eines alten Baumes umher; sie konnten einander gut verstehen, denn sie sprachen die Eidechsen-Sprache.

„Wie das in dem alten Erlenhügel poltert und brummt!“ sagte die eine Eidechse. „Ich habe vor dem Lärm schon zwei Nächte kein Auge zuthun können; ich könnte ebenso gut liegen und Zahnweh haben, denn da schlaf ich auch nicht!“

„Da ist etwas los drinnen!“ sagte die andere Eidechse. „Sie lassen den Hügel, bis Morgens der Hahn kräht, auf vier rothen Pfählen stehen; er wird ordentlich ausgelüftet; und die Erlennädchen haben neue Tänze gelernt. Da ist etwas los!“

„Ja, ich habe mit einem Regenwurm meiner Bekanntschaft gesprochen,“ sagte die dritte Eidechse; „der Regenwurm kam gerade aus dem Hügel, wo er Tag und Nacht in der Erde gewühlt hatte; der hatte Vieles gehört; sehen kann er ja nicht, das elende Thier, aber hineinzutappen und zu lauschen, das versteht er. Sie erwarten Fremde im Erlenhügel, vornehme Fremde; aber wen, das wollte der Regenwurm nicht sagen, oder er wußte es auch nicht. Alle Irrlichter sind bestellt, um einen Fackelzug zu halten, wie man das nennt; und Silber und Gold, wovon genug im Hügel ist, wird polirt und im Mondschein ausgestellt!“

„Wer mögen wohl die Fremden sein?“ fragten alle Eidechsen. „Was mag da wohl los sein? Höre wie es summt! Höre, wie es brummt!“

Zur selbigen Zeit theilte sich der Erlenhügel, und ein altes Erlennädchen, hinten hohl, kam heraus getrippelt; es war des alten Erlenkönigs Haushälterin; sie war mit der Familie weit-